Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1861

10 (3.2.1861)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 10. Durlach, Sonntag den 3. Februar **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 3. Februar 864 starb Ansgar (Anscharius), der „Apostel des Nordens" genannt. Er war in der Picardie in Frankreich um das Jahr 800 geboren. Nachdem er in einem Kloster in Westphalen seine Bildung erhalten, ging er als Missionär nach Dänemark und gründete nach seiner Rückkehr in Hamburg ein Erzbisthum, zu dessen erstem Bischof er vom Kaiser Ludwig dem Frommen ernannt wurde. Als die Stadt aber 845 von den Normannen und Dänen geplündert und verbrannt wurde, verlegte er seinen Bischofssitz nach Bremen, von wo aus er eine zweite Missionsreise nach Dänemark und Schweden unternahm und die Gründung der ersten Kirche in Schleswig zu Stande brachte.

Am 3. Februar 1729 ist Johann Georg Albrechtsberger, Kapellmeister in Wien und Lehrer Beethovens, geboren.

Am 3. Februar 1813 erließ der König Friedrich Wilhelm III. den bekannten Aufruf „an sein Volk", worin er dasselbe energisch aufforderte, die französische Zwingherrschaft abzuschütteln. Dieser Aufruf hatte einen ungeheueren Erfolg, indem eine allgemeine Begeisterung alle Stände ergriff und Jünglinge und Männer sich den gewohnten Beschäftigungen und den Kreisen ihrer Lieben entzogen, um der Befreiung des Vaterlandes ihre Kräfte zu widmen.

Tagesneuigkeiten

Baden.

— Seit dem 1. Februar ist die polizeiliche Brodtaxe in Freiburg aufgehoben und den Bäckern erlaubt, den Preis ihrer Waare selbst zu bestimmen.

— Endlich sind die Arbeiten an der großartigen Rheinbrücke in Kehl so weit hergestellt, daß die Eröffnung der Eisenbahn bis Straßburg in diesem Monat stattfinden kann. Daß dieser Akt mit großen Feierlichkeiten begangen werden wird, ist natürlich und es läßt sich etwas recht Pomphaftes, wie es unsere Nachbarn lieben, erwarten.

Deutschland.

— Den preußischen Minister-Präsidenten Fürsten v. Hohenzollern hat ein leichter Schlag gerührt. Ein halb Dutzend Beine, auf denen das Ministerium steht, wackelt: Schwerin's, von Patow's und von der Heydt's. Herr von Zedlitz, der Polizei-Präsident, an dem viel gewackelt worden ist, ist wohl auf.

— Nach einer der „Berl. Börsenztg." am 29. v. Mts. zugegangenen Privatdepesche aus Hamburg hat die dänische Regierung beschlossen, in Frankfurt die Erklärung abzugeben, sie könne und werde den holsteinischen Ständen die hinsichtlich der gemeinschaftlichen Angelegenheiten vom Bunde für dieselben in Anspruch genommenen Befugnisse nicht zugestehen.

— England, Rußland und Frankreich beschäftigen sich ungemein angelegentlich mit Dänemark und Deutschland. Es soll darauf abgesehen sein, die Sache vor einen europäischen Congreß zu bringen.

— Die Studenten der Medizin in Berlin schwänzen kein Kollegium mehr. Die Anziehungskraft besitzt aber nicht der Herr Professor, sondern eine junge, schöne Dame, die sich als Zuhörerin eingestellt hat und alle Zweige der Medizin gründlich studiren will. Sie hat eine besondere Vorliebe für die Anatomie. Zur Zeit Friedrich des Großen promovirte eine junge Dame zum Doktor der Medizin, vielleicht will's diese nachmachen.

— In Arnsberg ist ein ehemaliger Soldat in diesen Tagen gestorben, der noch unter Friedrich dem Großen gedient hat. Er war 1767 geboren.

— Die ungesundeste deutsche Stadt soll Wien sein und Sommer und Winter wenig Unterschied machen. München ist dagegen besser, d. h. gesünder als sein Ruf. Die Münchner weisen das mit Zahlen nach. Nur an der Darrsucht sind ungewöhnlich Viele im vorigen Jahre gestorben, natürlich aber nicht ausgewachsene Münchner, sondern Kinder.

— Nach einer veröffentlichten Uebersicht der bayerischen Lottogeschäfte warf diese Anstalt im Jahre 1858 und 1859 einen Reinertrag von 3,388,320 fl. 54 kr. 2 pf. ab, was an dem längeren Fortbestand des Lotto um so weniger zweifeln lassen dürfte, als sich bekanntlich eine sehr bedeutende Anzahl Ausländer, man will wissen, bis zu einem Viertel der Einnahmen, an dem Spiele betheiligten.

— In Augsburg wurden bei einem Brauer 16 Eimer Bier versiegelt, weil es zu leicht gesotten war. Der

Zwischen zwei Regen.

(Fortsetzung.)

Damit wollte er hinaus, doch faßte ihn der Andere rasch am Arm, während er rief: „Nein, Herr Oberförster, das geht wahrhaftig nicht! Wenn Sie denn nun einmal um meine Gesundheit freundlichst besorgt sein wollen, so geben Sie mir etwas von Ihren Sachen, nur das Nothdürftigste; ich bleibe aber hier unten, bis der Regen aufgehört hat und reite dann rasch nach Hause." Dies schien ihm ein außerordentlich kluger Gedanke zu sein, auf dem er bestehen zu wollen schien, obgleich ihm der alte Herr mit einem eigenthümlichen Blicke sagte: „So, Sie wollen wieder fort, ohne daß man Sie droben gesehen hat? Baron, ich fange an zu glauben, daß der Regen Sie wider Ihren Willen hierher getrieben, oder daß Zampa weit anhänglicher an unser Haus ist, als sein Herr! — Aber Scherz bei Seite", fuhr er gleich darauf mit dem alten jovialen Ton fort, „sehen Sie meine Korpulenz", damit klopfte er sich auf den allerdings wohlgerundeten Leib, „Sie würden eine gute Figur in einem meiner Röcke spielen! Aber jetzt machen Sie vorwärts, beeilen Sie sich, ich lasse Thee machen."

Damit verließ der Herr des Hauses das Zimmer und der andere blieb ergrimmt und rathlos zurück. „Es ist doch eine höchst unangenehme Geschichte, Wäsche und Kleider eines tödlich gehaßten Nebenbuhlers anzuziehen! Wie mich das Unglück verfolgt", murrte er zwischen den zusammengepreßten Zähnen hindurch, „ist nicht an den Himmel zu schreiben! Nach allem dem, was vorgefallen und was ich schon gelitten, auch noch die Sachen dieses Menschen anziehen zu müssen — das ist über alle Beschreibung! — Nein, nein, es geht nicht!" Ein leichter Schauder überflog ihn in dem kühlen Parterrezimmer und um sich zu erwärmen, schritt er hastig auf und ab, dies und das denkend, sich selbst rasche Rathschläge ertheilend und sie eben so rasch verwerfend, 10mal ausrufend: „Nein, nein!" und 10mal hinzusetzend: „Was kann ich anders thun? Den guten, alten Herrn tödtlich beleidigen, diesem lieben, freundlichen, gastlichen Hause mit schnödem Undank all' die — ja Gott weiß es! — süßen Stunden vergelten, welche ich zwischen seinen Mauern verlebt? — Nein, nein, das wäre gegen Sitte, Anstand und gute Erziehung! Ich darf das nicht auf mich laden. Das Schicksal hat mir diese Suppe eingebrockt, ich muß sie aufessen und das mit guter Manier."

Und nach diesen Selbstgesprächen that er ganz, als sei er hier zu Hause, öffnete Schränke und Commoden, betrachtete prüfend die Garderobe und nahm sich das Einfachste, was er darin gefunden. Ein oberflächlicher Beschauer hätte denken können, der junge Mann befinde sich ganz hier in seinem Eigenthum, so unbefangen wirthschaftete er unter den Sachen umher; wer aber mit der Lage vertraut war und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Brauer gab dies zu, bemerkte aber zu seiner Rechtfertigung, daß das Bier gesund und rein sei, worauf ihm erwidert wurde, diese Eigenschaften besitze das Wasser auch. Der Magistrat verurtheilte den Brauer zu 15 Gulden Strafe und Tragung der Kosten.

— Der Schuhmachermeister Otto aus Coburg, den das Publikum mit dem charakteristischen Namen „Krawallschuster" gezeichnet, hat sich kürzlich zu Neustadt a. d. Haide auf Heimathschein niedergelassen, weil er in Coburg keine Wohnung mehr für sich und seine Familie gefunden. Am Nachmittage den 26. Januar wurde er von dort in die Coburger Frohnveste eingeliefert, weil er verdächtig ist, daß er sein 6jähriges Stiefsöhnchen, für welches ein Alimentengeld von 40 Gulden bei der Behörde deponirt war, absichtlich habe erfrieren lassen. Das seit 14 Tagen beerdigte Kind wurde unter einem großen Zudrang des Publikums wieder ausgegraben und nach Feststellung des Thatbestandes wieder beerdigt.

— Kürzlich sah man in Neustadt in der bayerischen Pfalz einen sehr großen Leichenzug, aber es war kein Geistlicher, kein Lehrer, keine Schuljugend sichtbar und das Grabgeläute der protestantischen Gemeinde war verstummt. Nichts erinnerte an ein christliches Begräbniß: ein trauriger Anblick für einen Christen und Freund der frommen Sitte. Beklagenswerthe Folge des unseligen Gesangbuchstreites.

Schweiz.

— In den letzten Jahren hat sich in Zürich ein deutscher Hilfsverein gebildet, der jetzt aus 225 Mitgliedern besteht; er gab im Jahre 1860 181 Unterstützungen im Gesammtbetrage von 2250 Fr. und sein Vermögen beträgt jetzt 2707 Fr. Auch Mitglieder und Behörden, besonders aber Hamburg und Bremen, haben Beiträge gegeben.

Frankreich.

— Fremde Blätter behaupten, Frankreich habe Dänemark zum Widerstand in der Herzogthümerfrage aufgefordert. Nach unserer Ansicht befolgt die Regierung Dänemark gegenüber dasselbe Nichteinmischungsprincip, das sie in den italienischen Angelegenheiten befolgt. Frankreich hat alte Mitgefühle für Dänemark, aber nichts kann es bewegen, in dieser Frage, welche alle europäischen Kabinete interessirt und ihrer gemeinschaftlichen Prüfung unterzogen werden wird, geradezu gegen das deutsche Volksgefühl zu verstoßen. — Patrie und Pays widersprechen der von auswärtigen Blättern gebrachten Nachricht, es werde ein franz. Beobachtungs-Geschwader sich nach der Ostsee begeben.

— Nach dem Konstitutionel sind in Frankreich seit dem Patentgesetz (1791) 68,600 Patente ertheilt worden, in den letzten Jahren durchschnittlich 3,295. Deutschland sticht dagegen außerordentlich ab, obwohl es das eigentliche Land der Erfindungen ist. Allein die Patentnahme ist bei uns mit so vielen Umständen und Kosten verknüpft, bis sie in allen Staaten durchgeführt ist, daß sie in den meisten Fällen unterlassen wird.

— In Paris ist vor kurzer Zeit ein alter, weiblicher Soldat, Therese Figneur, gestorben. Sie hatte von 1793 bis 1812 als Dragoner alle Feldzüge der Republik und des Kaiserreichs mitgemacht und war damals unter dem Namen „Sansgêne" in der ganzen Armee bekannt gewesen.

England.

— Prinz Alfred von England, der bereits ein hübsches Stück der Erde gesehen, befindet sich wieder auf einer größern Reise, diesmal auf dem Linienschiffe St. George. Der Bestimmungsort ist die amerikanische Flottenstation.

— Unter den Juwelieren Londons macht jetzt ein parfümirter Edelstein, der von Ava kam, großes Aufsehen; er hat dasselbe Feuer und Gewicht wie andere Diamanten, bei höherer Temperatur verbreitet er aber einen sehr angenehmen Geruch; so berichtet das engl. Hof-Journal.

— Bei einer Versammlung der Gegentabak-Gesellschaft in Edinburg ist herausgekommen, daß der Tabak Gift enthält und der physischen und geistigen Konstitution des Menschen schädlich sei, daß Rauchen Durst errege und deßhalb den Hang zur Trunksucht vermehre, wodurch die Liederlichkeit befördert werde.

Italien.

— Bei der letzten Weihnachtsfeier in Neapel waren das Jesuskind und die heilige Jungfrau Revolutionäre geworden. Beinahe in allen Krippen, die man errichtet hatte, war das Jesuskind **à la** Garibaldi gekleidet. Die heilige Jungfrau trug eine ungeheure Krinoline mit den Trikolorfarben, und dem heiligen Joseph hatte man einen Schnurrbart **à la** Victor Emmanuel angeheftet! Die drei Könige aus dem Morgenlande waren wie Bixio gekleidet und hatten ein Gefolge von Majoren im rothen Hemd und im Rock der Nationalgarde. Franz II. mußte sich die Rolle des Herodes gefallen lassen.

— Die Kanonen von Gaeta haben der sardinischen Flotte schlimm zugesetzt; die Schiffe mußten sich zurückziehen, um sich ausflicken zu lassen. Das sardinische Belagerungsheer soll selber belagert werden, von dem Herre der aufständischen Provinzen nämlich, zu dem General Bosco abgereist ist, um es anzuführen. Das soll sein Hauptkunststück werden.

Dänemark.

— Die frommen Dänen bringen Mosem und die Propheten zuerst in Sicherheit. Die Holstein'sche Central-Kasse in Rensburg, etwa 150,000 Thaler, haben sie eiligst nach Flensburg entführt.

Amerika.

— Der Präsident der Vereinigten Staaten hat einige Verstärkungen nach dem Süden gesandt, doch glaubt man nicht ernstlich an einen Bürgerkrieg, oder gar an eine Auflösung der Union.

---

schärfer hinblickte, sah wohl, wie er die Zähne aufeinander biß, als er sich so genöthigt sah, ein paar fremde, obgleich glücklicherweise ganz neue Stiefeln anzuziehen. Ja, als er so in seinem Anzuge fortfuhr, konnte er sich nicht enthalten, dieses oder jenes Kleidungsstück heftig auf die Seite zu schleudern und mit dem Fuße hart aufzutreten, ehe er sich zur Fortsetzung seiner ihm so höchst unbehaglichen Beschäftigung zwang. Endlich aber wurde er doch trotz alles Zögerns fertig und als er nun vor den Spiegel trat, um die ganze Verwandlung zu überschauen, sich in dem grauen Jagdrock mit grünem Kragen, der ihm übrigens gar nicht schlecht stand, konnte er sich eines augenblicklichen Lächelns nicht erwehren, ja es gelüstete ihn beinahe, den Jagdhut mit Gemsbart und Spielhahnfeder aufzusetzen, der dort an dem Rehgewicht hing und eine der Büchsen des Oberförsters über die Schulter zu hängen. Ach wenn er nur zu solchen Späßen hätte aufgelegt sein können, so aber fühlte er sich in gar zu unbehaglicher Stimmung.

Er trat an das Fenster und schaute in den Park hinaus auf die geschlungenen Wege, in deren jedem er schon gewandelt war. Gewiß — diese Erinnerungen stürmten so mächtig auf ihn ein, daß er mehr als je versucht war, nach seinem Pferde zu rufen, um, ohne Jemand weiter im Hause zu sehen, nach der Stadt zurück zu reiten. Und doch nicht —! — Nein, war es ihr möglich gewesen, nach seinem allerdings etwas unbedachten Wort lachend davon zu reiten — sollte er es nicht über sich vermögen, jetzt, da ihn ein Zufall hierher getrieben, ebenfalls lachend vor sie hinzutreten? — „Ruhig!" sprach er zu sich selbst und drückte die Hand auf's Herz. Da fühlte er unter seinen Fingern in dem Rocke etwas wie Papier knittern. Obgleich er rasch in die Tasche griff und ein Papier hervorbrachte, hielt er doch plötzlich inne, als er es entfalten wollte, denn er konnte ja mit gutem Recht das nicht als sein Eigenthum ansehen, was er in einem fremden Anzuge gefunden. Er hielt den zusammengefalteten Brief zweifelnd in der Hand. —

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Als bestes Mittel, um schnell reich zu werden, empfiehlt ein amerikanisches Blatt, die Kompositionen unserer meisten Klaviervirtuosen für so viel, als sie werth sind, zu kaufen, und sie wieder für so viel, als sie von ihren Verfassern für werth gehalten werden, zu verkaufen.

Räthsel.

Oben und unten ein Kopf, und statt des Rumpfes ein Hals nur,
Kann ich das Härteste selbst mit eherner Stirne zertrümmern.

Auflösung der Charade in Nro. 1: Tintenfaß; jene in Nro. 2: Münze.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Regulirung der Brodpreise betreffend.

Nr. 1147. Die Brodtaxe wird vom 1.-14. Februar folgendermaßen regulirt:

I. Weißbrod.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen	8 Loth.
Weißbrod zu 3 kr.	12 „
Weißbrod zu 6 kr.	25 „

II. Halbweißbrod in langer Form.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten	9½ kr.
Ein vierpfündiger Laib	18 kr.

III. Schwarzbrod in runder Form.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten	7½ kr
Ein vierpfündiger Laib	14 kr.

Durlach, den 31. Januar 1861.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

Die Regulirung der Fleischpreise betreffend.

Nr. 1148. Für die erste Hälfte des Monats Februar bleiben die Fleischpreise unverändert.

Durlach, den 31. Januar 1861.

Großherzogliches Oberamt.

Spangenberg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Beschluß.

Nr. 1081. Nachdem auf das diesseitige Ausschreiben vom 3. Dezember v. J., Nr. 10,392, innerhalb des anberaumten Termins weder dingliche Rechte, noch lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an den im Besitze des Georg Adam Gröhbiel von Berghausen befindlichen Gartenplatz und Rain von ca. 5 Ruthen alten Maßes geltend gemacht wurden, so werden dieselben dem neuen Erwerben gegenüber für erloschen erklärt.

Durlach, 25. Jan. 1861.

Großh. Amtsgericht.

Gaupp.

Holzversteigerung.

Aus dem Domänenwald „Hohberg" bei Wöschbach werden **Dienstag, 5. Februar,** nachbenannte Buchenhölzer versteigert: 11 Nutzholzstämme, 81 Klafter Scheiter- u. Klotzholz, 26 Klafter Prügelholz, 3325 Stück Wellen und 2 Loos Schlagraum, sodann 1 Nutzholzeichlein.

Die Zusammenkunft ist früh 10 Uhr am Kreuzweg auf der Ochsenstraße.

Berghausen, 26. Januar 1861.

Großh. Bezirksforstei.

Gamer.

Eisenbahnbau
von
Wilferdingen bis Pforzheim.
Arbeitvergebung.

Nr. 171. Die zur Fertigstellung des Ispringer Tunneleinschnitts noch auszuführenden Erdarbeiten, mit 2000 Kubikruthen angeschlagen, zu 24,000 fl., soll auf dem Sonumissionswege vergeben werden.

Wir bemerken hierbei, daß die Einschnittmasse auf einer schon hergestellten Bahnstrecke 1/2 Stunden weit zu finden ist. Hiezu werden dem Unternehmer die nöthige Anzahl Transport-Wagen und eine Lokomotive zur Verfügung gestellt.

Die Kosten der Unterhaltung dieses Transport-Materials, sowie der Bedienung der Lokomotive hat derselbe zu bestreiten.

Die Akkordbedingungen können täglich, von heute an, auf hiesiger Kanzlei eingesehen werden und sind daselbst die Angebote, nach Procenten des Voranschlags berechnet, portofrei und mit der Aufschrift: „Erdarbeiten", bis

Montag, 4. Februar,
Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Pforzheim, 17. Jan. 1861.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.

Warnkönig.

Hausversteigerung.

[Durlach.] Wilhelm Friedrich Müller, Weingärtner dahier, läßt

Montag, 4. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

Ein 1stöckiges Wohnhaus nebst Scheuer, Stallung und einem Gärtchen in der Kelterstraße hier, neben Gabriel Fleischmann und Registrator Kindler, vornen die Kelterstraße, hinten die Mittelstraße.

Durlach, 28. Januar 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Ackerversteigerung.

[Durlach.] Kaufmann Karl Wilhelm Menger's Wittwe dahier läßt

Montag, 4. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Acker.

1 Viertel 30 Ruthen alten oder 1 Viertel 54 Ruthen 59 Fuß neuen Maßes in der Höhe, neben Oelschläger Kleiber's Erben und Ludwig Reichert; mit mehreren tragbaren Obstbäumen; Gebot 255 fl.

Durlach, 31. Januar 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Ackerversteigerung.

[Durlach.] Pensionär Adam Friedrich Ulmer dahier läßt

Montag, 4. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

1 Viertel 5 Ruthen 75 Fuß alten oder 1 Viertel 1 Ruthe 5 Fuß neuen Maßes im Hotzer, neben Karl Schmidt und Steinhauer Rittershofer Wittwe.

Durlach, 31. Januar 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse des verstorbenen alt Karl Anton Wackershauser hier werden

Donnerstag, 7. Februar,
Morgens 8 Uhr,

in dessen Behausung, Spitalstraße Nr. 6, folgende Fahrnisse in öffentlicher Steigerung verkauft:

Mannskleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr, Faß- und Bandgeschirr, 1 Rind, 1 Schwein, 4 Sester Korn, 7 Sester Weizen, ½ Sester Welschkorn, 5 Ctr. Oehmd, 2 Malter Kartoffeln, 1½ Ohm Most, gesalzenes Fleisch, 10 Pfd. Schmalz, etwas Brennholz, 36 Bund Stroh und sonstigen Hausrath.

Durlach, 1. Februar 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] **Freitag, 8. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Pfandlokale (städtischen Spital) dahier folgende Fahrnisse im Vollstreckungswege in öffentlicher Steigerung verkauft:

1 Hängkorb mit Einsatzgeschirr, 1 Lampe, 2 Porträts, 1 Schlafrock, 1 Reitersäbel, 1 Brieftasche, 1 Reisetasche, 2 Paar Stiefel, 1 Paar Pantoffel, 1 Paar Hosenträger, verschiedene Bücher, 2 Paar Hosen, 32 Paar Socken, 19 Taschentücher, 11 Mannshemden, 4 Paar Unterhosen, 2 Westen und 1 Ueberrock.

Durlach, 1. Februar 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Güterversteigerung.

[Durlach.] Schuhmachermeister Daniel Franz Wittwe dahier und ihre Kinder lassen

Montag, 25. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

1.

Ein halbes Wohnhaus mit Scheuer und Stallung in der kleinen Rappenstraße hier, neben Schuhmacher Heinrich Egeter und Karl Seufert's Erben; Anschlag 1000 fl.

Aecker.

2.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes auf dem Thurmberg, neben Friedrich Renz Wittwe und Karl Schwarz; mit Dinkel angeblümt; Anschlag 75 fl.

3.

33 Ruthen alten oder 72 Ruthen 89 Fuß neuen Maßes in der langen

Höhe, neben Karl Schwarz und Jakob Kunzmann; mit Dinkel angeblümt; Anschlag 125 fl.

4.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im Lohn, neben Johann Lotsch und Adam Jung; Anschlag 150 fl.

5.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im Altenberg, neben Friedrich Dörr und Friedrich Franz; Anschlag 60 fl.

6.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes in der langen oder äußern Höhe, neben Gottlieb Steinmetz und Bäcker Kratt; Anschlag 140 fl.

Weinberg.

7.

39¾ Ruthen alten oder 87 Ruthen 78¾ Fuß neuen Maßes im oberen Rennich, neben dem Weg und Joh. Adam Kleiber; Anschlag 150 fl.

Gärten.

8.

8¼ Ruthen alten oder 18 Ruthen 77¼ Fuß neuen Maßes in den Erlesgärten, neben Jakob Weigel und Karl Schwarz; Anschlag 70 fl.

9.

18 Ruthen alten oder 39 Ruthen 76 Fuß neuen Maßes im Bruch, neben Accisor Kratt's Wittwe und dem Graben. Anschlag 130 fl.

Durlach, 26. Januar 1861.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Grötzingen.

Pflästererarbeitvergebung.

Nr. 89. Die Gemeinde Grötzingen beabsichtigt ungefähr 25 Ruthen Trottoirpflaster, sowie 15 Ruthen Flußrinnenpflaster im Soumissionswege zu vergeben. Die Soumissionen werden

Donnerstag, 7. Februar,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Gemeindehause abgenommen, präzis 11 Uhr erbrochen und die Arbeit an den Wenigstnehmenden vergeben.

Grötzingen, 31. Jan. 1861.

Bürgermeisteramt.

Schmidt.

Ziegelhütteverpachtung.

Donnerstag, 7. Februar,

Vormittags 9 Uhr,

wird auf dem Rathhause dahier die Gemeinde-Ziegelhütte auf 6 Jahre verpachtet, wozu die Pachtliebhaber eingeladen werden.

Grötzingen, 24. Januar 1861.

Das Bürgermeisteramt.

Schmidt.

Jordan.

Grötzingen.

Vieh- & Fahrnißversteigerung.

Nr. 85. Die Carl Wagner Lammwirth Wittwe von hier läßt nachgenanntes Vieh und Fahrnisse gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

Dienstag, 5. Februar,

3 Pferde, worunter eine Schimmelstute von 8, eine Braunstute von 7 und ein Braunwallachenpferd von 3 Jahren sich befindet. 2 Kühe, 2 fette Rinder, 3 weitere Rinder, worunter sich ein 1 Jahr alter Rindsfassel befindet. 1 Mutterschwein (großträchtig) und 2 Läuferschweine. 2 aufgerichtete Wagen, 2 Paar Heuleitern, 1 Schlitten, Pflug und Egge, verschiedene Ketten, 4 Pferdegeschirre und verschiedenes Feld- und Handgeschirr.

Mittwoch, 6. Februar,

Schreinwerk, Betten, Weißzeug und sonstiger, verschiedener Hausrath.

Der Anfang hiezu beginnt den ersten Tag mit dem Vieh und zwar an beiden Tagen Vormittags präcis 9 Uhr, wozu die Steigerungs-Liebhaber hiermit einladet

Grötzingen, 25. Jan. 1861.

Das Bürgermeisteramt.

Schmidt.

Söllingen.

Stammholzversteigerung.

Dienstag, 5. Februar, wird im hiesigen Gemeindewald folgendes Stammholz öffentlich versteigert:

50 Stück eichene Stämme, theils zu Holländer-, theils zu Bau- und Nutzholz brauchbar;
7 Stück forlene Klötze zu Bau- und Schneidholz;
5 Stück große Pappelstämme zu Schneidholz;
2 Klftr. eichen Spälterholz.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr beim Rathhause dahier.

Söllingen, 23. Jan. 1861.

Bürgermeisteramt.

Weiß.

Repple.

Wöschbach.

Stammholzversteigerung.

Bis **Mittwoch, 6. Februar,** werden im Gemeinde-Wald Löchle

6 Stück Holländer-Eichen;
12 Stück Bau- und Nutzholz-Eichen;
28 Stück Forlen, zu Sägklötze und Bauholz,

öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Gabenschlag.

Wöschbach, 24. Jan. 1861.

Bürgermeisteramt.

Dehm.

Berghausen.

Stammholzversteigerung.

Donnerstag den 7. Februar werden im hiesigen Gemeindewalde

27 Stück Holländer-, Bau- u. Nutzholzstämme

öffentlich mit dem Bemerken versteigert, daß die Zusammenkunft Vormittags halb 10 Uhr beim Rathhause dahier stattfindet; die Liebhaber werden hiermit eingeladen.

Berghausen, 29. Jan. 1861.

Bürgermeisteramt.

Soldinger.

Rothweiler.

Untermutschelbach.

Arbeits-Vergebung.

Die Bau-Arbeiten zur Vergrößerung der Kirche und Wiederherstellung des Kirchthurms der Gemeinde Untermutschelbach im Anschlage und zwar:

Maurerarbeiten zu . .	1370 fl.	43 kr.
Steinhauerarbeiten . .	195 „	6 „
Zimmerarbeiten „ . .	1265 „	10 „
Schreinerarbeiten . .	333 „	16 „
Schlosserarbeiten „ . .	112 „	42 „
Glaserarbeiten „ . .	155 „	— „
Blechnerarbeiten „ . .	60 „	30 „
Anstreicherarbeiten . .	159 „	15 „
Schieferdeckerarbeiten .	58 „	12 „
Zus	3709 fl.	54 kr.

sollen vermittelst Arbeits-Vergebung in Akkord gegeben werden, wozu hiermit Tagfahrt auf

Mittwoch, 6. Februar,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst anberaumt ist; und es können indessen Pläne, Kostenüberschlag und Vergebungs-Bedingungen bei dem Bürgermeisteramt täglich eingesehen werden.

Untermutschelbach, 28. Jan. 1861.

Bürgermeisteramt.

Eintracht. Nächsten Donnerstag, den 7. d. M., Ball in der „Krone". Anfang 6½ Uhr Abends; Ende 2 Uhr Morgens.

Der Vorstand.

Durlach, 2. Febr. 1861.

Lehrling. Ein braver junger Mensch, der Lust hat, das Schuhmacherhandwerk gründlich zu erlernen, kann sogleich oder auf Ostern unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten, bei Schuhmachermeister W. Riegel Sohn, Langestraße Nro. 20 in Karlsruhe.

Dickrüben, ein Loch voll, hat zu verkaufen: alt Jakob Rittershofer in der Jägerstraße.

Wohnung, eine, von 2 Zimmern, Küche und Küchekammer, nebst Zugehör, in der Jägerstraße Nr. 3, ist auf den 23. April zu vermiethen.

Zu vermiethen. Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör ist an eine solide Familie auf 23. April zu vermiethen, bei Bierbrauer Wagner.

Brennholz-Verkauf.

Auf der Sägemühle bei Söllingen wird eichenes Brennholz abgegeben, per Klafter zu 13 fl. Die Fracht hierher kostet per Klafter 2 fl. 24 kr.

Stadt Durlach.

Fruchtmarktpreise v. 2. Febr. 1861.

Das Malter Weizen . .	14 fl.	56 kr.
„ „ Neuer Kernen .	15 fl.	43 kr.
„ „ Haber . .	5 fl.	24 kr.
Eingeführt wurden . .	338 Malter.	
Aufgestellt waren . .	330 „	
Summe des Vorraths	668 „	
Verkauft wurden heute . .	421 „	
Bleiben aufgestellt	247 „	
Kartoffeln, das Sester . .		24 kr.
Butter, das Pfund . . .		21 „
5 Stück Eier 8 kr.		

Goldcours vom 31. Jan. 1861.

Pistolen	9. 34-35.
ditto Preussische . .	9. 56½-57½.
Holländische 10 fl.-Stücke .	9. 38½-39½.
20 Franken-Stücke . .	9. 19-20.
Engl. Sovrgens . .	11. 38-42.
Ducaten	5. 28½-29½.

Gestorbene.

Durlach.

31. Jan.: Karl, Vat. Karl Ammann, Schuhmacher, 6 Wochen alt.
31. „ Elisabethe geb. Kramer, Wittwe des Johann Ruf, 53 Jahr alt.
1. Febr.: Wilhelmine geb. Metzger, Ehefrau des Karl Rast, 35 Jahr alt.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von L. Dups Buchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg